

GE, Oktober 2016

Liebe Freunde und Paten unserer georgischen Kinder!  
Liebe Mitglieder des Deutsch-Georgischen-Zentrums!

In diesem Jahr flog ich ausnahmsweise Ende Juni mal allein nach Georgien. Unsere Tochter Danny konnte nicht mit, weil sie im Juli unser erstes Enkelkind erwartete und meine Frau hatte Angst, den richtigen Zeitpunkt zu verpassen; dabei hat der kleine Samuel artig gewartet, bis sein Babua aus Georgien zurück war. Demnächst wird er uns vielleicht mit seinen Eltern begleiten.

Da wir in Georgien inzwischen so viele Helfer und Unterstützer haben, fiel es mir leicht, unsere verschiedenen Projekte in Kutaissi in Ruhe und zur Freude der Kinder zu gestalten und abzuwickeln. Ich danke an dieser Stelle vor allem dem Georgisch-Deutschen Zentrum Kutaissi unter Leitung von Nana Megrelischvili und all unseren anderen georgischen Freunden, die mir bei der Organisation, den Übersetzungen, den Transporten, den vielen Telefonaten usw. geholfen haben. Sie haben es oft nicht leicht. Ich kann sagen, manche Kinder, die telefonisch nicht erreichbar sind, irgendwie aufzuspüren, ist schon fast Detektivarbeit. Auch die Informationen, die unsere Helfer von anderen Georgiern erhalten, sind teils so unklar, dass ich mich manchmal frage, ob sie wirklich alle die gleiche Sprache sprechen.

Liebe Unterstützer unserer georgischen Kinder, dank Eurer großzügigen Spenden konnten wir an die 92 Patenkinder 12.500 € verteilen. Weitere 11.500 € standen für die Kinder in den 2 Kinderhäusern und dem Kindertageszentrum Kutaissi sowie für medizinische Unterstützung und einen großen Ausflug zu Verfügung.

Mein erster Tag in Kutaissi verging mit vielen Begrüßungen, dem Weg zur Bank, Besuchen und aller Organisationen für die nächsten Tage wie im Fluge. Am 2.Tag, 25.06.16, bemühten wir uns, durch die vielen Baustellen in Kutaissi heil zum Flüchtlingsheim Zchalzitela zu gelangen. Nachdem ich mich im vergangenen Jahr über die neu asphaltierten Straßen gefreut hatte, war der Schock sehr groß, sie jetzt alle aufgerissen für Kanalisation etc. zu sehen. Absperrungen und Hinweisschilder wie bei uns gibt es dort wenige. Man muss manchmal über andere Straßen riesige Umwege auf sich nehmen, um über den nächsten ausgehobenen Graben einen Weg zu suchen. Dank guter Ortskenntnisse unserer Fahrer haben wir aber immer rechtzeitig unser Ziel gefunden.

#### Patenschaften im Flüchtlingsheim Zchalzitela 25.06.16

Das Gebäude, dieser alte Plattenbau, der auch viele Rentner beherbergt, sieht unverändert schlimm aus. Das Gute, dank der dicken Wände war es drinnen trotz der großen Hitze angenehm kühl. Ein Teil der Kinder erwartete uns freudestrahlend auf den Stufen zum Gebäude und begrüßte uns lachend, um uns dann nach innen zum aufgebauten Tisch mit Stühlen und bereitstehendem Wasser zu begleiten. Nach der Begrüßung der Kinder durch Nana und mich rief Nana die Kinder einzeln auf. An unserem Tisch angelangt, legten die Kinder, teils in Begleitung eines Erwachsenen, ihre Flüchtlingsausweise vor. Tiko und Miranda überprüften die Ausweise, übergaben gegen Unterschrift auf unseren Listen das Geld des Paten und reichten den Kindern ein Zettelchen mit Name und Anschrift des Paten mit dem Hinweis, dass dieser sich bestimmt über einen Brief oder ein gemaltes Bild freuen wird. Dabei wurden die Kinder besonders ermahnt, die 2 Jahre lang nicht geschrieben hatten; ich hatte dies auf den Listen extra markiert. In diesem Zusammenhang erfuhren wir aber, dass wir einige Kinder zu Unrecht ermahnt haben, denn sie stehen mit ihren Paten per E-Mail in Kontakt. Briefe der Paten, die in Deutschland noch übersetzt wurden, übergab Miranda den Kindern. Mit manchen Kindern oder auch Erziehern wurden bei Fragen längere Gespräche geführt, was Miranda für mich dann alles notiert hat.

Bei medizinischen Fragen half uns wieder unser Freund und Arzt Dato Bibileishvili. Anschließend machte Nino ein Foto von jedem Kind, das ich inzwischen jedem Paten zukommen ließ. Wegen des heißen Wetters hatten wir den Eismann zum Flüchtlingsheim bestellt. Über diese kühle Überraschung haben sich Groß und Klein gefreut. Als wir alles erledigt hatten, wurden wir wieder von einigen Müttern im Flüchtlingsheim zu einer kleinen georgischen Tafel mit leckeren selbstgemachten Speisen und Getränken eingeladen. Bei den Trinksprüchen wurde seitens der Mütter allen Helfern und Spendern aus tiefstem Herzen gedankt. Diesen lieben Dank reiche ich hiermit an Euch alle gerne weiter. ....**DIDI MADLOBA !!!!!**

Den Abend habe ich mit meinen Helfern am Rioni, der durch Kutaissi fließt, verbracht. An Schlaf war bei 30° noch um 12 in der Nacht kaum zu denken. Am Sonntag fuhren wir zum Kloster Motsameta außerhalb von Kutaissi und waren anschließend zu unserem Arzt Dato in seinen Garten eingeladen. Den Montagvormittag verbrachten wir mit Einkäufen, Lebensmittel für die zwei Kinderhäuser und Getränke für den großen Ausflug mit den Kindern vom Tageszentrum am Folgetag.

#### Kinder in zwei Kinderhäusern 27.06.16

Zusammen mit Nana fuhren wir zu den Kinderhäusern, um dort Olegi zu treffen. Olegi misst im Vorfeld immer die Kleider- und Schuhgrößen der Kinder, um dann die passende Kleidung einzukaufen. Dank der großzügigen Spende von unserem lieben Freund Ferdi konnte er für jedes Kind folgendes einkaufen:

feste Schuhe, Sportschuhe, Hausschuhe, Hemd/Bluse, T-Shirt, 4 Unterhosen, 2 Unterhemden, 4 Paar Socken, 1 Paar Kniestrümpfe, eine Hose/Rock und einen Jogginganzug.

Wir waren zuerst bei den Kindern „Haus Dadianistraße“, es sind momentan nur 5 Kinder. Sie haben ein neues älteres Ehepaar als Erzieher. Hier wirkt alles nicht mehr so sauber wie im Jahr zuvor. Die Kinder halfen beim Ausladen der Sachen und Olegi breitete drinnen für je einen Jungen und ein Mädchen die Anziehsachen auf einem Sessel aus. Ich habe alles kontrolliert. Danach haben wir jedem Kind seine neue Kleidung übergeben. Dazu gab es noch Süßigkeiten und die eingekauften Lebensmittel fürs Haus. Es herrschte hier eine merkwürdige Stimmung, vielleicht lag es an dem neuen Erzieherehepaar.

Ganz anders anschließend im „Haus Kekelidzestraße“. Die 7 Kinder waren locker und halfen freudig beim Ausladen. Im Haus war alles perfekt und sauber. Man spürt richtig das gute Verhältnis der Kinder zu ihren Ersatzeltern. Die mitgebrachten Lebensmittel wurden gleich ausgepackt und Verderbliches kam sofort wegen der herrschenden 40° in den Kühlschrank. Die Kinder zeigten uns voller Stolz wieder das ganze Haus. In der Zwischenzeit hatte Olegi alles für die Kleiderübergabe vorbereitet. Die Kinder inspizierten die Sachen gemeinsam mit den Erziehern und lobten uns für die tolle Auswahl. Nach der Übergabe probierten sie gleich einige Kleidungsstücke aus, die Jogginganzüge haben sie am meisten begeistert. Dann war ruckzuck der Tisch gedeckt, mit erfrischendem Obst, Plätzchen, Kaffee und Wasser. Wir haben uns dabei noch einige Zeit unterhalten. Von beiden Häusern ....**DIDI MADLOBA !!!!**

Als zusätzliche Überraschung habe ich alle für den Abend zu der Kirmes oberhalb von Kutaissi eingeladen. Mit einer Marschutka haben wir die Kinder und Erzieher abgeholt und gemeinsam einen wunderschönen Abend verbracht, wie die Kinder sagten: unvergesslich.

#### Ausflug mit den Kindern vom Kindertageszentrum 28.06.16

Schon vor 8 wartete der große Bus auf die 50 Kinder, 3 Erzieher, den Direktor Lewani und uns. Diese sozial schwachen Kinder, deren Familien vom Sozialamt überprüft wurden, verbringen in diesem Tageszentrum ihre Zeit nach der Schule bis zum Abend. Sie bekommen hier auch die Mahlzeiten, die sie zu Hause wohl nicht erhalten würden.

Bei unserer Ankunft sind alle damit beschäftigt, den Bus mit dem benötigten Essen und den Getränken zu beladen. Dann geht die Reise auch schon los Richtung Nordwesten an den Rand des Großen Kaukasus. Dank der Spende von „Alte Apotheke“(GE, Bahnhofstr.), Super-Pep(gegen Erbrechen), haben alle Kinder die vielen Serpentina bergauf und bergab zum ersten Ziel nach gut einer Stunde bestens überstanden. Hier wurde alles zum Frühstück ausgeladen und in einer Hotelgarage gab es Platz für alle.

Im Besucherzentrum vom „Okatse Canyon“ kaufte ich die Tickets und ein Führer erläuterte uns diese Schlucht an Hand einer Miniaturnachbildung. Dann hatten wir eine einstündige Wanderung durch wundervolle Wälder und eine herrliche Vorgebirgslandschaft bis hin zur riesigen Schlucht. Die Schlucht selbst durften wir nur in kleineren Gruppen mit einem Leiter erkunden. Über 1.000 Stufen führten uns bergauf und -ab oberhalb der Schlucht am Felsrand entlang. Man hatte eine Stahlkonstruktion an die Felswand gehängt, mittels der man sich teilweise weit über der Schlucht befand. Es war ein toller Ausblick in die Tiefe zu dem Gebirgsbach. In meiner Gruppe war ein 9-jähriger Junge, der bei jeder dritten Stufe seine Hose verlor, weil sie etwas groß war und er keinen Gürtel hatte. Glücklicherweise hatte einer der mitlaufenden Ranger ein Stück Seil dabei, womit wir dem Jungen helfen konnten. Am Ende des luftigen Weges gab es nach einer Stunde eine Plattform, die bis mitten über die Schlucht ragte. Hier wurden viele Fotos geschossen, und vom Himmel oben beobachtete uns ein Adler. Die Kinder waren begeistert. Danach ging es bei milden 33° über eine Stunde bergan mit Zwischenstopp an einer klaren Quelle zum Bus zurück.

Auf der Weiterfahrt nach Westen zu unserem zweiten Ziel wurde ich mit wunderschön klingendem Gesang glücklicher und zufriedener Kinder belohnt.

So erreichten wir bald die alte Ruinenstadt Nokalakevi mit Festungsbauten aus dem 5. Jh und archäologischen Ausgrabungen, die weitere 2000 Jahre zurückreichten. Der beim Ticketkauf angemietete Führer erklärte den Kindern die Details auf dem weiträumigen Gelände. Er führte uns auch durch einen Gewölbefluchtweg aus der Festung hinaus bis hin zu dem die Festung umgebenden Fluss. Da musste der Direktor doch sehr laut werden, um die Kinder von dem einladenden Wasser bei diesem tollen Wetter zurückzuhalten.

Neben der Festung wurden zwischen Kühen und streunenden Hunden ein großer Tisch und einige Bänke aufgebaut. Wir konnten hier in der Runde sitzend ein reichhaltiges Mittagessen und Getränke genießen. Die Leiter hatten wirklich an alles gedacht. Am meisten freute mich, dass nach dem Essen kein Becher, kein Pappteller, nichts liegen blieb; alles wurde gesammelt und in Plastiksäcken mitgenommen. Um Essensreste kümmerten sich die Hunde.

Nach weiterer halbstündiger Fahrt erreichten wir die Stadt Sugdidi nahe der Grenze zu Abchasien, dem nordwestlichen Teil Georgiens, den Russland besetzt hält. In Sugdidi besuchten wir den Dadiani-Palast, einen der bedeutendsten Paläste im Kaukasus. Die Dadianis sind ein sehr altes georgisches Adelsgeschlecht und stellten viele Jahrhunderte die Könige in Westgeorgien. Da es an diesem Nachmittag keinen Strom im Palast gab, konnte mir auch keine Quittung für die Eintrittskarten ausgedruckt werden. So musste unsere Tiko einen langen Text auf einem Fetzen Papier als Quittung verfassen, den dann während unseres Besuchs der Museumsdirektor abstempeln und unterschreiben durfte. Modernste Technik, aber kein Strom!

Als wir am Abend für die Rückfahrt den Bus bestiegen, hörte schlagartig das schöne Wetter auf. Der Tag verabschiedete sich mit Gewitter und Regen. Die Kinder waren aber trotz des langen Tages noch fit und sangen glücklich einige Lieder zum Abschied. Diesen wunderschönen Ausflug verdanken sie den Spenden von Christa Dünker und Wilhelm Tax. ...**DIDI MADLOBA !!!**

#### Kindertageszentrum Kutaisi 29.06.16

Heute hatten die Kinder eine riesengroße Überraschung für uns. Als Dankeschön für den gestrigen Ausflug und als Dankeschön für die jährliche Einkleidung mit neuen Sachen haben sie wochenlang ein Folkloreprogramm einstudiert. Es war eine phantastische Darbietung von eineinhalb Stunden in schweren, teils selbst genähten Folkloreanzügen. In Gruppen und auch einzeln zeigten sie Tänze aus verschiedenen Regionen Georgiens und sangen wunderschöne Lieder. Begleitet wurden sie von einer Dreimann-Kapelle. Es war einfach toll und mitreißend. Schade, dass Ihr es nicht miterleben durftet, dieses Super-Dankeschön.

Danach gab es viele Fotos mit allen „Künstlern“ und ich bedankte mich auch in Eurem Namen für diese wunderschöne Vorführung. Allen lief das Wasser runter, wir hatten in dem Saal 40°.

Und nun wurde unser Olegi wieder aktiv und breitete die mitgebrachten neuen Kleidungsstücke beispielhaft für einen Jungen und ein Mädchen auf Tischen aus. Alle halfen nun, die gefüllten Plastiktüten in den Saal zu transportieren.

Dank der großen Spende aus dem Weihnachtsbasar des Gymnasiums Am Stoppenberg, der Spende von unserem lieben Ferdi und weiterer Spender haben wir für 60 Kinder folgendes mitgebracht: Schuhe, Sportschuhe, T-Shirt, 4 Paar Socken, 4 Unterhosen, 2 Unterhemden und einen Jogginganzug. Wir haben die ausgebreiteten Sachen zusammen mit den Lehrern und Erziehern begutachtet und für gut befunden. Die 60 Kinder wurden nun einzeln aufgerufen und erhielten eine große Plastiktüte mit der Kleidung, die mit ihrem Namen versehen war. Zurück am Platz schnüffelte jeder gleich in seiner großen Tüte. Es war herrlich, mit anzusehen, wie sie sich gegenseitig einzelne Sachen zeigten und sie hochhielten wie errungene Trophäen. Einige Mütter kamen nach vorne und bedankten sich lauthals bei Euch allen, dann auch der Direktor, der allerdings mit Mikrofon .....**DIDI MADLOBA !!!!!**

#### Patenschaften im georgisch-deutschen Zentrum 30.06.16

Wegen der großen Hitze hatten wir die Kinder für den späten Nachmittag bestellt und genügend Getränke und Sitzplätze bereitgestellt. Die ganze Abwicklung machten wir im kühleren Keller. Ein Kind dessen Mutter große Kreislaufprobleme hatte, haben wir dann schnell vorgezogen. Unser Arzt Dato war glücklicherweise in der Nähe. Geholfen hat wieder die gleiche gute Mannschaft wie im Flüchtlingsheim. Der Ablauf war auch der Gleiche, nur waren wir bemüht, alles etwas zu forcieren. Ausweiskontrolle, Unterschrift, Geldübergabe, ggf. Briefübergabe, ggf. Gespräch, Foto für den Paten. Mittendrin kam dann auch der Eismann. Kinder, Angehörige und auch wir freuten uns über die Erfrischung. Am Ende fehlten 8 Kinder, warum???? Mit Fünfen verabredeten wir uns für den nächsten Tag, die restlichen 3 besuchten wir am Folgetag zu Hause. Da wir noch einige Kinder ohne direkten Paten haben, können wir da immer auf die dafür vorgesehene Spende von Herrn Hönig zurückgreifen. Ihm und allen Paten sagen die Kinder ....**DIDI MADLOBA !!!!!**

#### Sonstiges

Wir freuen uns, dass wir dank der Spenden der Familie Kattentidt, von Frau Pothen und weiterer Spender auch im kommenden Jahr den kranken Patenkindern die notwendige medizinische Hilfe durch unseren Arzt Dato und seine Kollegen zukommen lassen können.

Unser Verein konnte auch das Georgisch-Deutsche Zentrum Kutaisi wieder unterstützen und somit für die Hilfe und Unterstützung danken. Inzwischen ist hier eine große Freundschaft entstanden.

Wir hoffen, dass Ihr seht, wie sorgsam wir mit Eurem Geld umgehen und dass wir es sinnvoll anwenden. Durch die Patenschaften und Briefe sind teils sehr enge Kontakte entstanden. Und die Kinder, die neu eingekleidet werden, sind glücklich, dass in einem so weit entfernten Land jemand an sie denkt. Wir sind auch immer bemüht, den Kindern Nähe, Freundschaft und Liebe durch kleine Überraschungen zu vermitteln.

Daher noch einmal ein großes Dankeschön an alle, die uns bei unserer Arbeit so gut unterstützen! Dank an die kleinen und großen Paten, Dank an die kleinen und großen Spender, Dank an unsere Mitglieder und Dank an all unsere freiwilligen Helfer.

Vielen Dank noch einmal, oder auf Georgisch: **DIDI MADLOBA !!!!!**

Euch allen alles Liebe

Roland Kolbeck